

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	— 55	Monatlich . . .	1.00
Halbjährig . . .	3.—	Halbjährig . . .	3.20
Jahresjährig . . .	6.—	Jahresjährig . . .	6.40

kommt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herren-
gasse Nr. 6 (Buddruckerei von Johann
Katsch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppel und Wotta & Comp.
in Wien, J. Walle Zeitungs-Agentur in
Leibach.

Priv.-Telegr. d. „Gillier Zeitung.“

Wien, den 4. Februar. In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses interpellirte der Abg. Neuwirth den Finanzminister, ob Staatsgelder bei der Länderbank deponirt seien und wie viel, ferner ob diese Staatsforderungen bedeckt seien und wie? Der Finanzminister erwiderte hierauf, das sei eine Sache, wofür die Regierung die Verantwortung übernehme; wenn jedoch der Ausschuss drei Mitglieder zu diesem Zwecke delegiren wolle, dann sei die Regierung bereit, denselben Aufklärung zu geben. Graf Hohenwart (Obmann des Ausschusses) meint, eine solche Delegation wäre gewagt, weil der Ausschuss die Mitverantwortung trage. — Abg. Plener stellt den bestimmten Antrag auf Entsendung eines Comité's zur Entgegennahme der Aufklärungen. — Abg. Clam setzt voraus, daß die Regierung die Versicherung vollständiger Deckung erteilt habe. — Der Finanzminister erklärt: Ich habe schon gesagt, daß möglichste Sicherstellung vorhanden sei. — Abg. Herbst constatirt, daß der Finanzminister nur von m ö g l i c h s t e r Sicherstellung, gesprochen. — Der Finanzminister replicirt: Sicherstellung, die ein Mensch verlangen kann. — Abg. Prof. Suez: Wenn nunmehr kein Comité delegirt wird, dann tragen wir die Mitverantwortung. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag

Pleners auf Entsendung eines Comité's mit 15
genen 11 Stimmen abgelehnt. Der Abgeordnete
Lienbacher stimmte mit der Linken.

Die Nemesis.

Bontoux ist verhaftet. Die strafende Gerechtigkeit hat den Schuldigen ereilt und der Mann, der noch vor wenigen Wochen sich mit den stolzeften Plänen trug, sitzt nun unter einer schweren Beschuldigung hinter Schloß und Riegel. Die Thatfache, daß ein verwegener Spieler von seinem Schicksale ereilt wurde, würde uns völlig kalt lassen, hätte nicht derselbe Mann auch bei uns in Oesterreich eine gewichtige Rolle gespielt wäre nicht sein Name auf das Engste verknüpft mit dem österreichischen Staatscredite. Der Proceß, der sich nun voraussichtlich vor den Gerichtsschranken in Paris abspielen wird, ist eben zum Theile auch ein österreichischer Proceß und er wird für alle Zeiten ein wichtiges Capitel der österreichischen Finanzgeschichte bilden. Die Gefühle, mit welchen wir dies aussprechen, sind fürwahr nicht erhebender Art, allein wir dürfen nicht darum über eine so wichtige Thatfache schweigen, weil sie uns peinlich berührt. Auch das Unangenehme muß gesagt werden wenn es zur Beurtheilung unserer Lage dient und wenn sich daraus wohl zu beachtende Lehren für die Zukunft ergeben. Beides aber ist hier der Fall. Der besonnene und einsichtsvolle Theil der öffentlichen Meinung, des Volkes und der Volksvertretung hätte freilich dieser Aufklärung nicht bedurft, um die Sachlage zu erkennen, denn oft genug wurde schon vor dem Falle Bontoux' in der unabhängigen Presse und von

der Tribüne des Abgeordnetenhauses herab verkündet, daß der Mann, in welchem Herr von Dunajewski und mit ihm die ganze Rechte den finanziellen Messias Oesterreichs erblickte, nichts weiter als ein Spieler und daß der Zusammenbruch unvermeidlich sei. Aber Regierung und Reichsrathsmajorität erwiesen sich taub gegen alle Vorstellungen und mit geringschätzigem Lachen fertigten sie den Warner ab, der noch zur rechten Zeit zur Umkehr mahnte. Die Ereignisse in Paris haben nun hoffentlich auch ihnen die Augen geöffnet. Sie sehen nun den Abgrund unter ihren Füßen und darum ist es gut, daß es so gekommen ist, denn der eclatante Mißerfolg der Dunajewski'schen Finanz-Politik wird nun vielleicht doch die Folge haben, daß es endlich einmal anders und besser wird. Wir sagen vielleicht; denn die Erfahrungen, die wir mit dem gegenwärtigen Regime gemacht, müssen uns begreiflicherweise skeptisch stimmen. Wenn wir trotzdem eine Aenderung von der nächsten Zukunft hoffen, so ist es eben der Hinblick auf die Verhaftung Bontoux, welcher uns hiezu veranlaßt. Die Nemesis hat einstweilen zwar nur den Börsespeculanten ereilt; der Verlauf und die Folgen des Strafprocesses in Paris aber werden zeigen, daß er auch eine Nemesis für Regierungssysteme gibt.

Die Insurrection.

1. Februar. Metko Starjevic taucht in der Gegend von Bilek auf. Derselbe verfügt über eine Bande von 150 Mann, welche zumeist aus der versprengten Bande des Osman Beg Lanovic recrutirt sind. Ueber Letzteren fehlt jede Nachricht und vermuthet man, daß er in der Trebiczia

Auf dunklen Wegen.

Roman von Ed. Wagner.

(17. Fortsetzung.)

„Der Arbeiter besand sich in einiger Entfernung, auch hatte er den Mann nur sehr flüchtig gesehen, aber er behauptete, daß die Gestalt des Mannes der meinigen gleich sei. Diese scheinbaren Beweise, wenn auch nur aus theilweise unwesentlichen Umständen hergeleitet, überzeugten Alle, die es hörten, von meiner Schuld. Meine Gattin kam nicht zu mir, sie schrieb mir nicht einmal; mein Kind wurde auf mein Verlangen nicht zu mir gebracht; mein Vertheidiger rieth mir, mich schuldig zu bekennen. Niemand glaubte meinen heiligen Beteuerungen meiner Unschuld. Meine Bitten auf Nachforschung nach dem wirklichen Mörder wurden nicht beachtet oder bald aufgegeben. Die Geschichte machte ungeheures Aufsehen. Bei der Hauptverhandlung war der Gerichtssaal von Zuhörern gefüllt. Die Geschworenen waren nur eine halbe Stunde abwesend und brachten den Ausspruch des „Schuldig“. In Folge dieses Ausspruchs erkannte das Gericht auf Todesstrafe, auszuführen durch den Strang.“

„Eine furchtbare Kette von Beweisen,“ sagte Alexa gedankenvoll; ihr Gesicht war todten-

bleich, als sie die Schwierigkeit der Aufgabe erkannte, die sie übernommen hatte.

„Ja. Seitdem meine Gemahlin und ihr Vater meine Flucht bewerkstelligten, habe ich bis jetzt nicht die geringste Hoffnung gehabt, daß das ungerechte Urtheil aufgehoben und mein guter ehelicher Name wieder hergestellt werden würde. Ich floh, um meiner Gattin und Dir den Schimpf meines schwachen Todes zu ersparen. Der Gefangenwärter entkam nach Amerika und ist nicht ergriffen worden. Er hatte für seine Hülfe eine ansehnliche Summe erhalten und ist hoffentlich wohlhabend und glücklich. Meine Gattin erwirkte eine Scheidung von mir und wird bald wieder heirathen; der Fluch des Mordes lastet hauptsächlich auf mir und Dir, Alexa. Das Geheimniß zu erforschen, steht nicht in meiner Macht. Wer tödtete meinen Bruder? War es ein Einbrecher, der die Juwelen stahl, oder einer der genannten fünf Männer? War es sonst Jemand, auf den kein Verdacht fallen konnte? Eines ist gewiß: In dem Moment, als ich vor der Thür stand, lag dieser bereits ermordet in seinem Bette, oder doch in den letzten Zügen. Während ich vor der Thür stand, war der Mörder im Zimmer, lauschend, den blutigen Dolch in der Hand. Bedenke, — nur eine schwache Wand zwischen ihm und mir.“

„Hattest Du einen Feind, Vater?“

„Nicht, daß ich es wüßte. Das zerriffene Taschentuch, welches sich im Kamin meines Zimmers fand und von welchem ein Stückchen die Hand meines Bruders hielt, war mir gestohlen worden, ebenso der Dolch, um den Verdacht auf mich zu lenken. Es schien mir, als sei das Ganze das wohlgeplante Werk eines Feindes, aber ich konnte gegen Niemanden Verdacht schöpfen, — nur, daß ich manchmal leise dachte, Renard könnte die That verübt haben. Diesen mochte ich nicht leiden, und er wußte es.“

„Ich muß mir das Alles in's Gedächtniß einprägen,“ sagte Alexa, „denn zu Papier bringen darf ich es nicht. Der Schein war allerdings stark gegen Dich, und ich kann mich nicht wundern, daß Fremde Dich schuldig glaubten; aber daß die Frau, welche Dich liebte, auch an Deine Schuld glauben konnte, scheint mir unglücklich. Sie kannte Dich so gut, sie mußte wissen, daß Du zu einem Mord unfähig warst. Ich könnte Dich einer schlechten Handlung nicht für fähig halten, Vater. Wie ist es möglich, daß ihr Vertrauen und ihre Liebe in dieser Zeit der Prüfung wankend werden konnten?“

„Ich weiß es nicht. Sie war sehr stolz und besaß eine große Ehrfurcht vor ihrem Vater. Ich denke, er muß sie von meiner Schuld überzeugt haben. Ich werde sie nie wiedersehen, Alexa, aber ich wünsche um ihretwegen, daß ich

seinen Tod gefunden habe. Dank der rühmlichen Haltung des Infanterie Regiments Schmerling, welches mehrere Tage hindurch Kämpfe mit den Insurgenten zu bestehen hatte, ist gegenwärtig die Gegend zwischen Bilek und Trebinje von Aufständischen gesäubert. — In Patrovaz (Bosnien) wurde eine von den Mohamedanern beabsichtigte geheime Versammlung in der Moschee verboten. — Die Vorbereitungen zur Affentirung gehen laut offiziellen Mittheilungen anstandslos vor sich. Die Mohamedaner haben die Auswanderung aufgegeben und nehmen eine zuwartende Stellung ein. In Banjaluka werden abermals Verhaftungen vorgenommen. Man glaubt einer weitverzweigten Verschwörung auf der Spur zu sein.

2. Februar. In Cetinje wird das Telegraphenamt militärisch bewacht, da man einen Ueberfall befürchtet. — Officiell werden mehrere verlustlose Gefechte bei Korito, Krusevice, Mohrinje und Verbanije gemeldet. — In Londoner diplomatischen Kreisen behauptet man, Oesterreich habe die Absicht, Serbien und Montenegro zu befehen.

3. Februar. Zahlreiche serbische Unterthanen überschreiten die Grenze, um sich den Insurgenten anzuschließen. Die serbische Regierung trifft diesfalls energische Vorkehrungen.

Die officiële Verlustliste verzeichnet: Generalstabs-Hauptmann Valic und Hauptmann Tichy vom 75. Inf. Reg. und 1 Mann todt, 1 Mann verwundet.

Die den Delegationen vorgelegte Denkschrift über den Aufstand in der Crivoscie verzeichnet als erforderlich folgende Vorkehrungen 1.) Die temporäre Aufstellung von Divisions- und Brigadestäben, sowie die Dotirung dieser Stäbe mit dem erforderlichen Personale und Train. 2.) Die Beigabe eines den Landesverhältnissen entsprechenden Truppentrains für Munition und Gepäck, sowie die Vermehrung des Trains für Verpflegs- und Kranfentransporte. 3.) Die Creirung mobiler Verpflegs-Colonnen. 4.) Die Bildung mobiler Sanitätsanstalten. 5.) Die Ausrüstung der Truppen mit Signalmitteln für den Sicherheits- und Nachrichtendienst. 6.) Ausreichende Vorseorge für Bekleidung und Beschuhung. 7.) Verabfolgung der kriegsmäßigen Etappenkost. 8.) Vorseorge rücksichtlich der Unterkunft durch Beschaffung von Zelten, Lager- und Theerdecken. 9.) Verabfolgung eines entsprechenden Ausrüstungsbeitrages an die Offiziere. 10.) Ausbesserung und nothdürftige Herstellung der militärisch wichtigsten Saumwege und Fußsteige, sowie Wiederherstellung oder Neubau von Wacht-häusern. 11.) Vorseorge für die Transport- und Reiseauslagen u. z. sowohl des ganzen Truppenkörpers, als auch der Reservisten, Gagisten, Materialsendungen etc.

von dem schrecklichen Verdacht frei würde. Denn ich kann es nicht ertragen, daß sie mich bis zu ihrem Tode schuldig glaubt. Sie wird Ingestre, den gegenwärtigen Marquis heirathen, aber wenn sie einst wissen könnte, daß ihr erster Gatte ihrer nicht unwürdig war, würde ich glücklich sterben.“

„Sie soll es wissen. Deine Frau soll Dir Gerechtigkeit erweisen.“

„Du nennst sie nicht Mutter, Alexa?“

„Ich kann es nicht. Sie hat aufgehört, Deine Frau zu sein; sie wandte sich von Dir in Deiner Bedrängniß; sie ist die Verlobte eines Andern, — wie kann ich sie da Mutter nennen?“

„Ungeachtet ihres Mangels an Vertrauen zu mir war sie rein, edel, liebenswürdig sowohl, wie stolz im höchsten Grade. Sie ist Deiner zärtlichen Zuneigung werth. Ich verehere sie, obwohl sie an mir zweifelte und sich von mir wandte. Wenn Du sie sehen solltest, Alexa, schreibe mir, wie sie aussieht, — beschreibe sie mir recht ausführlich. Theile mir auch mit, ob sie den jetzigen Marquis von Montheron zu lieben scheint.“

„Und wo wirst Du bleiben, während ich abwesend bin?“

„Ich werde mir ein neues Versteck in den Bergen aussuchen und mich streng abgeschlossen halten. Adressire Deine Briefe an mich an meinen Agenten in Athen und schreibe mir jede Woche. Aber jetzt will ich den Reiseplan entwerfen.“

Politische Rundschau.

Silli, 4. Februar.

Der Zusammenbruch der Union Generale beginnt sich der Regierung bereits in unangenehmer Weise fühlbar zu machen. So kam es in der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses (S. Tel.) zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den oppositionellen Ausschußmitgliedern und dem Finanzminister, die freilich in üblicher Weise damit endete, daß die Majorität sich des Ministers annahm und ihn durch ihr Votum vor der indiscreten Neugierde der Linken schützte. Bei alledem muß es einen seltsamen Eindruck machen, daß Herr von Dunajewski seine Beziehungen zur Länderbank so ängstlich zu verbergen sucht.

In Bukarest ist eine Ministerkrise ausgesprochen. Ueber die Neubildung des Cabinets ist noch nichts bekannt und die circulirenden Ministerlisten enthalten so viele Widersprüche, daß dieselben kaum einen Schluß auf die künftige Zusammensetzung der Regierung zulassen.

Fürst Milan hat sich der Opposition gegenüber zu einer Kraftäußerung veranlaßt gesehen. Er erklärte nemlich der Deputation, welche ihm die Adresse der Skupschtina überreichte, das Treiben der Opposition sei verderblich für das Land und er hege volles Vertrauen zu seiner Regierung und zu der Majorität. Diese Aeußerung des Fürsten wurde sämtlichen Behörden behufs Verbreitung im Volke telegraphisch mitgetheilt.

Die Krise in Egypten nimmt einen acuten Charakter an. Der bisherige Premier Scheriff Pascha hat demissionirt und dürfte nummehr die Nationalpartei an's Ruder kommen. Inzwischen haben Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland einen gemeinsamen diplomatischen Schritt in Constantinopel gethan, indem sie erklärten, daß jede Aenderung des status quo der Zustimmung der sämtlichen Großmächte bedürfe. Damit ist den englischen Actionsgelüsten jedenfalls in wirksamster Weise begegnet.

Aus dem Gemeinderathe.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Sillier Gemeinderathes berichtete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Neckermann, über die Regelung der städtischen Schulverhältnisse. Bekanntlich hat die Stadtgemeinde die Unificirung ihrer Schuld durch Aufnahme eines Darlehens von 140.000 fl. und eines weiteren von 12.000 fl. (für den Friedhof) beschlossen. Es wurden demnach die Darlehensforderung der Frau Degen, desgleichen jene der Laibacher Sparcassa bereits getilgt und der Sparcassa zwei Schuldscheine über obige Darlehensbeträge übergeben. Die Durchführung dieser Angelegenheit wurde vom Landes-Ausschusse mittelst Erlasses vom 7. Januar d. J. genehmigt.

Er hatte ein Reisebuch gekauft und fing an, die Route anzustreichen, welche Alexa nehmen, sowie die Hotels zu bezeichnen, in denen sie logiren sollte. Auf einer Karte zeichnete er sodann die Route in England an und deutete auf die Endstation.

„Dies ist Montheron mit seinem alten Schloß,“ erklärte er. „Und wenn Du dort ankommst, werden Deine Mühen und Gefahren beginnen, Alexa. Ich kann die Vorahnung nicht verbannen, daß dort Deiner Unheil wartet. Es ist nicht zu spät, Deine verwegene Idee aufzugeben. Verzichte darauf, mein theures Kind und wir wollen uns für immer in Verborgenheit und Einsamkeit zurückziehen.“

13. Kapitel.

Altra's Reise nach England.

Es ist überflüssig zu sagen, daß Alexa ihren Plan nicht aufgab, noch bereit war, sich in Abgeschlossenheit mit ihrem Vater zu begraben. Nun sie das traurige Geheimniß ihres Vaters kannte, schien ihr kein Plätzchen der Erde ablegen genug zu einer sicheren Zuflucht. Sie wußte, daß sie bei jedem fremden Tritt zittern werde, bei'm Anblick jedes fremden Gesichtes, welches sich ihr zeigen sollte. Lieber wollte sie der Gefahr muthig entgegentreten, sie zu überwinden und ihres Vaters Namen wieder herzustellen suchen.

Weiters theilte der Vorsitzende mit, daß von der Bezirksvertretung und dem Gemeindeamte Schönstein eine Einladung zu einer Besprechung über den Bau der Eisenbahn Silli-Unterdrauburg eingelangt sei. Herr Dr. Neckermann gab aus diesem Anlasse eine kurze Darstellung der ganzen Angelegenheit und schloß dieselbe mit dem motivirten Wunsche, es mögen die zu der gedachten Besprechung zu entsendenden Herren Gemeindeausschüsse für den Bau einer Linie Silli-Knittelfeld eintreten. Der Gemeinderath beschloß zu der gedachten Sitzung die Herren Zangger und Pogatschnigg zu delegiren.

Von der h. k. l. Statthalterei ist die Erledigung über den Bericht des Stadtamtes in betreff der Saanbrücken-Reparaturen eingelangt und wird in demselben der Gemeinderath zu baldigster Behebung der in dem Berichte constatirten Mängel und Gebrechen der Saanbrücke aufgefördert. Eine in Bezug auf diese Angelegenheit an die Gemeinde gelangte Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft Silli ersucht gleichfalls, die betreffenden Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Entsprechend diesen beiden Zuschriften wird nun in den nächsten Tagen constatirt werden, ob die Reparaturen derzeit vorgenommen werden können und soll günstigenfalls mit den Arbeiten sofort begonnen werden.

Ein Ersuchen des Herrn Josef Seniza um Bewilligung der Aufstellung eines Fleischstandes am Burgplaz wird der Section V zugewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend, verlas der Vorsitzende einen von 11 Gemeinderäthen eingebrachten Dringlichkeitsantrag wegen Abfindung einer Petition an das Herrenhaus gegen die Schulgesetz-Novelle. Der Antrag, dessen Wortlaut wir an anderer Stelle reproduciren, wurde mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschlusse erhoben und weiters auf Antrag des Herrn Professor Marek der Bürgermeister ersucht, wegen schleunigster Abfindung der Petition das Erforderliche zu veranlassen.

Es folgt nun der Bericht der Rechtssection über das Ansuchen der Schützengesellschaft um eine Entschädigung von 1 fl. pr. Tag vom 15. December an für die Ueberlassung des Schützenhauses an die Gemeinde als Blatternspital (abgelehnt); ferner über das Ansuchen des Herrn Diemel um Auszahlung seiner Bauforderung pr. 90 fl. und über dessen Beschwerde gegen die ihm auferlegten Abzüge pr. 30 fl. und fl. 46-57 (abgelehnt) über den Baurekurs der Firma Traun & Stiger (abgelehnt); über das Ansuchen der Frau Rolli um Ausfolgung eines Schlüssels zum deutschen Thurm (abgelehnt mit dem Zugeständnisse, daß der Gesuchstellerin in speciellen Fällen die Thür zum deutschen Thurm werde geöffnet werden); endlich über den Recurs des Herrn Johann Leber gegen die Cassirung seines Brunnens aus hygienischen Gründen (demselben wird stattgegeben, jedoch unter der

Die Vorbereitungen zu ihrer Abreise wurden eifrig fortgesetzt. Mr. Strange verschaffte seiner Tochter einen Creditbrief über fünfhundert Pfund, welchen sie in ihren Kleidern verbarg; auch gab er ihr ein mit Banknoten wohlgefülltes Taschenbuch. Ein Koffer wurde mit Wäsche und einigen nothwendigen Kleidungsstücken, welche sie fertig gekauft hatten, gefüllt. Von ihren griechischen Kleidern und Putzartikeln nahm sie nichts mit. Am Freitagabend wurde ihr Reisekostüm gebracht, welches sie am andern Morgen anzog und darin bei'm Frühstück erschien.“

Sie setzte sich neben ihren Vater und schenkte ihm eine Tasse Kaffee ein.

„In den Morgenzeitungen steht eine wichtige Neuigkeit, Alexa,“ sagte Mr. Strange, „eine Nachricht, welche für meine nächste Zukunft von einiger Entscheidung ist. Spiridion ist gefangen genommen. Er brannte unser Haus nieder, aber er hatte nicht Zeit, auch die Weingärten und sonstigen Anlagen zu zerstören, was er ohne Zweifel zu thun beabsichtigte. Es scheint, als ob Lord Ringscourt, nachdem er uns gewarnt hatte, den Polizeidirector und den englischen Consul von der Rückkehr Spiridion's benachrichtigte, denn eine große Abtheilung Soldaten wurde sogleich abgeschickt zur Verfolgung der Räuber. Die Soldaten kamen gerade zur rechten Zeit in unserm Thale an, um das Haus in

Bedingung, daß das Wasser aus diesem Brunnen nicht als Trinkwasser benützt werde.) Sämtliche Beschlüsse lauten conform den Sectionsanträgen.

Weiters berichtet die Bausection über das Ansuchen des Kreisgerichtspräsidiums um Behebung verschiedener Uebelstände im Gerichtsgebäude, insbesondere um Herstellung eines Canals aus dem Waschofen des Arrestgebäudes, dessen Kosten sich auf fl. 471.61 belaufen (bewilligt) und um Ausbesserung von baulichen Schäden im Bezirks- und Kreisgerichte (theilweise bewilligt); weiters über das Ansuchen des Herrn Johann Wimmer um Auszahlung seiner Bauforderungen pr. fl. 114.05 und pr. fl. 211.94 (bewilligt.) Im Anschlusse hieran wurde auf Antrag des Herrn Directors Bobisut beschloffen, die Turnhalle einer genauen Untersuchung zu unterziehen, weil der rückwärtige Theil des Gebäudes sich senkt.

Von besonderer Wichtigkeit war der nun folgende Bericht der Bausection über die Pflasterung im Jahre 1882. Nach dem Erlasse der Statthalterei ist die Gemeinde verpflichtet, alljährlich eine Fläche von 350 □ Metern in jenen Straßen, welche vorwiegend den Lastenverkehr vermitteln, mit Granitwürfeln oder einem gleich dauerhaften Materiale pflastern zu lassen. Werden zur Pflasterung Granitwürfel verwendet, so beträgt der erforderliche Kostenaufwand fl. 35.35.—; die Section ist jedoch der Ansicht, daß geköppte Drausteine, welche nur einen Aufwand von fl. 9.60.50 erfordern, als gleich dauerhaft zu betrachten sind und könnten demnach wenigstens theilweise an Stelle der Granitwürfel geköppte Drausteine zur Pflasterung verwendet werden.

Die Section beantragt nun die Pflasterung der Straße an der Laibacher Mauth im Ausmaße von 93.5 □ Metern mit Granitwürfeln (fl. 943.16), weiters die provisorische Beschotterung der schadhaften Stellen in der Herrngasse, endlich die Pflasterung von 135 □ M. (etwa ein Drittel) in der Grazergasse mit Granitwürfeln (fl. 1743.92). Die Gesamtauslagen für Pflasterungszwecke würden demnach fl. 2087.08 (gegen fl. 2400.—) des Voranschlages betragen, so daß noch ein Betrag von fl. 312.92 zu Canalbauzwecken erübrigt.

Diesen Anträgen gegenüber beantragt Herr Fritz Mathes, es möge in diesem Jahre die Herrngasse gepflastert, dagegen die Pflasterung der Grazergasse in einem späteren Jahre und auf einmal erfolgen.

Hierüber erhob sich eine lange und lebhafte Debatte und wurde schließlich der Antrag des Herrn Fritz Mathes mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende theilte mit, daß er über diesen Beschluß an die Statthalterei berichten werde.

Ueber weiteren Antrag der Bausection

Flammen zu sehen. Die Räuber, vollständig überrascht und umzingelt, machten einen Versuch zu entfliehen. Einige wurden niedergeschossen, einer oder zwei entkamen, die Uebrigen aber, unter ihnen Spiridion, wurden gefangen und gestern in Ketten nach Athen gebracht.

„Das freut mich!“ rief Alexa.

„Nicht auch, Mein Name ist in den Zeitungsberichten als Staffo aufgeführt, aber keine Rationalität angegeben, dennoch werde ich als Grieche angesehen. Es heißt einfach, daß der Zusammenstoß und die Gefangennahme auf der Farm eines Herrn Staffo stattfand. Nicht einmal die Thatfache ist erwähnt, daß ich eine Tochter habe. Spiridion ist aus meinem Wege und die Bande aufgehoben. So halte ich es für das Beste, nach dem Orte zurückzukehren, das Haus aufzubauen und dort zu bleiben, bis Du bereit bist, zu mir zurückzukehren.“

„Oder bis Du triumphirend nach England kommst,“ erwiderte Alexa. „Sei hoffnungsvooll. Spiridion ist aus dem Wege geräumt, und Du wirst in dem einsamen Thale sicher sein.“

„Ich werde heute in einem kleinen Segelboot dahin fahren. Ich werde keinen Versuch machen, das veräußerte Schiff zurückzulaufen, und auch kein neues erwerben. Es wird nun Zeit, daß wir nach dem Bahnhof gehen.“

Alexa setzte ihren Hut auf, nahm ihre

wurde beschloffen, die Rechnung der Gebrüder Krain für gelieferte Granitwürfel im Betrage von fl. 821.05 auszusahlen und gleichzeitig den Bedarf für 1882 zu bestellen; ferner auf der Ringstraße gegenüber dem Walland'schen Garteneingange einen Gasandelaber aufzustellen und im Stadtamte die dormaligen Brenner gegen neue von besserer Construction auszuwechseln.

Den Bericht über die Bauhätigkeit seit Ende Juni 1881 reproduciren wir im Auszuge an anderer Stelle.

Kleine Chronik.

Gilli, 4. Februar.

[Gegen die Schulgesetz-Novelle] wurde in der gestrigen Sitzung des Gillier Gemeinderathes folgender Antrag eingebracht und einstimmig angenommen: Es ist bekannt, daß die hohe Regierung vor Kurzem eine Gesetzesnovelle, betreffend die Abänderung des Reichsschulgesetzes vom 14. Mai 1869, der Unterrichtscommission des Herrenhauses zur Vorberathung unterbreitet hat. In Erwägung, daß durch diese Novelle die confessionelle Tendenz in das bestehende Volksschulgesetz verpflanzt werden kann; in Erwägung, daß durch die in der Novelle enthaltenen Bestimmungen die achtjährige Schulpflicht wesentlich alterirt erscheint; in Erwägung, daß in der angestrebten Herabminderung der Lehrziele eine ernste Gefahr für die tüchtige geistige und physische Ausbildung unserer Jugend liegt, und schließlich in Erwägung, daß einzelne Bestimmungen dieser Novelle nicht im Einklange mit den Art. III und XIV unserer Staatsgrundgesetze stehen: erlauben sich die Gefertigten den Antrag zu stellen: der löbliche Gemeinderath möge beschließen, es sei an das hohe Herrenhaus eine Petition zu richten, des Inhalts, hochdaselbe wolle die erwähnte Regierungsvorlage ablehnend bescheiden.

[F ü r - D e n k m a l.] Kurze Zeit nach dem Ableben des einstmaligen Feldcaplans der akademischen Legion im Jahre 1848, Dr. F ü s t e r, hat sich in Wien ein studentisches Comite gebildet, welches sich die Errichtung eines Denkmals für den Verbliebenen zur Aufgabe setzte. Dieses Comite hat nun, wie die „Deutschen Worte“ melden, bereits gegen 800 fl. gesammelt, und sind demselben außerdem aus Graz 400 fl. zugesichert worden, so daß nur noch 600 fl. zu obigem Zwecke erforderlich sind. Hoffentlich gelingt es recht bald, diesen Betrag aufzubringen.

[S i e b z i g s t e r G e b u r t s t a g.] Der bekannte Dialectdichter Anton Freiherr v o n K l e s h e i m, der Verfasser des „Schwarzblattl aus'm Wienerwald“, „Mailüsterl“ etc. begeht am 9. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen dem greisen Dichter, daß

Reisetasche und ihren Shawl, und sie gingen hinunter auf die Straße. Die Rechnung war schon bezahlt, da Mr. Strange nicht nach Athen zurückzukehren gedachte.

Sie gingen zu Fuß nach dem nahe gelegenen Bahnhof, wo sie noch einige Minuten bis zum Abgange des Zuges nach dem Piräus warten mußten.

Die kurze Strecke nach dem Bahnhof am Hafen war bald zurückgelegt und dort angekommen, führte Mr. Strange seine Tochter nach dem Quai. Seine stattliche Gestalt und sein männlich hübsches Gesicht erregten fast ebenso viel Aufmerksamkeit, wie die Schönheit des Mädchens an seiner Seite.

Alexa zitterte bei jedem auf ihn gerichteten Blick.

„Verlasse mich hier!“ flüsterte sie. „Ich kann Dich nicht mit an Bord gehen lassen.“

Mr. Strange hielt es für gut, ihren Rath zu befolgen, denn die auf ihn gerichteten Blicke ermahnten ihn zur Vorsicht.

„Der Himmel segne Dich und beschütze Dich, meine liebe Alexa! Gott geleite Dich auf Deinen Wegen.“ Diese Worte hauchte der bekümmerte Vater kaum hörbar hervor; es war ihm so weh um's Herz, daß seine Stimme fast ersticke. „Dein Leben ist mir mehr werth, als das meinige. Lebe wohl! Mag die Vorsehung

er sich noch recht lange des schönen Daseins erfreuen und das österreichische Volk, in dessen Mundart er singt, noch mit vielen neuen Gaben seiner Muse beschenken möge.

[Die diesjährige Assentirung] beginnt laut Kundmachung der Statthalterei vom 30. Jänner d. J. im Ergänzungsbezirke des Infanterie-Regimentes Nr. 47 am 1. März und endet mit 18. April d. J. Zur Stellung gelangen: In der Stadt Cilli am 24. März 47 Mann; im Landbezirk Cilli, ferner in Franz Tüffer und Marein (Stellungsort Cilli) am 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22. und 23. März, zusammen 1770 Mann; in Oberburg (Stellungsort Praxburg) am 10. und 11. März 332 Mann; in Windischgraz, Mahrenberg und Schönstein (Stellungsort Windischgraz) am 2., 3., 4., 6., 7. und 8. März, zusammen 893 Mann; in Rann, Lichtenwald und Drachenburg (Stellungsort Rann) am 27., 28., 29., 30. und 31. März, zusammen 1105 Mann; in Gonobitz am 3., 4. und 5. April 514 Mann und in Windisch-Feistritz am 11., 12. und 13. April 407 Mann; ferner in Marburg (Stadt) am 11. März 91 Mann; in Marburg (Landbezirk) und St. Leonhardt (Stellungsort Marburg) am 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9. und 10. März, zusammen 1391 Mann; in Pottau und Friedau (Stellungsort Pottau) am 16., 17., 18., 20., 21., 22., 23. und 24. März, zusammen 1438 Mann; in Rohitsch am 13. und 14. März 301 Mann; in Luttenberg und Ober-Radkersburg (Stellungsort Luttenberg) am 27., 28. und 29. März, zusammen 529 Mann; in Radkersburg und Mureck (Stellungsort Mureck) am 31. März, 1., 3., 4. und 5. April, zusammen 790 Mann; in Leibnitz, Wildon und Arnfels (Stellungsort Leibnitz) am 11., 12., 13., 14., 15., 17. und 18. April, zusammen 1292 Mann. Die Gesamtzahl der Stellungspflichtigen in dem genannten Ergänzungsbezirke beträgt 10900 Mann.

[B a u h ä t i g k e i t i m I I . S e m e s t e r 1881.] Dem in der gestrigen Gemeinderaths-sitzung vorgetragene Berichte über die Bauhätigkeit der Stadtgemeinde Cilli im zweiten Semester des abgelaufenen Jahres entnehmen wir nachstehende Daten: Für die Adaptierungsarbeiten im Theatergebäude waren bewilligt fl. 590.—; ausgegeben wurden nur fl. 561.47, und außerdem ein Erlös von fl. 64.— für Brennholz erzielt. Das Ersparnis wird nach dem Beschlusse des Gemeinderathes zu Verschönerungszwecken (Baumanpflanzungen etc.) verwendet. Für den Reconstructionsbau der Sannbrücke wurden fl. 843.81 gegen die veranschlagten fl. 800 aufgewendet. Die Canalanlage in der Theatergasse, Grazergasse und Ringstraße erforderte fl. 363.23, erspart wurden fl. 36.31. Für die Steigerwohnung wurden fl. 581.33, für die Verschallung des

uns wohl und sicher wieder zusammenführen!“

„Und in Frieden und Glück, in Freude und Dankbarkeit gegen den Himmel!“ fügte Alexa hinzu, den Blick aufwärts gerichtet. Lebe wohl, lieber Vater!“

Sie riß sich von ihm los und eilte vorwärts.

Mr. Strange beobachtete sie, als sie an Bord ging. Sie fand einen Sitz und lehnte sich gegen die Ballustrade, zu ihrem Vater hinüberschauend mit Blicken, in denen ihre Seele lag. Matrosen liefen auf und ab, Commandorufe erschallten, Passagiere standen in Gruppen zusammen, laut sprechend und lachend; Alexa aber hörte von diesem Allen nichts. Ihre Gedanken waren drüben bei ihrem Vater, und es waren schwere Gedanken, voll Trauer und Bangen, welche selbst die Entschlossenheit, mit der sie ihrer schwierigen Aufgabe entgegenging, in diesem Augenblicke der Trennung zurückdrängten.

Mr. Strange trat aus dem Gedränge zurück auf einen Platz, von wo aus er seine Tochter bis zur Abfahrt und noch weiter sehen konnte. Er kam in Versuchung, sie im letzten Moment wieder zurückzurufen. Jetzt dachte er, er müsse von Sinnen gewesen sein, daß er seine Einwilligung zu ihrer Reise gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Steigerhauses fl. 31-35, für den Pulverthurm fl. 579-33 (gegen den Voranschlag mit fl. 656-05), für die Entwässerungsanlagen am neuen Friedhofe fl. 542-68 (gegen fl. 500), für die Straßenherstellung beim Friedhofe fl. 170-80 (gegen 200), endlich für die Arbeiten im Kreisgericht fl. 327-14 erfordert und verwendet.

Aus dem oberen Samnthal. (Orig.-Corr.) Laufen ist der letzte Markt im oberen Samnthal. Mit seinen 95 Häusern und ungefähr 1000 Einwohnern in einer schönen Thalniederung an der Mündung der Laufniz in die Samn gelegen, hat Laufen ein überaus gesundes Klima, und ist von den schönsten Waldbergen umgeben; dieser Annehmlichkeiten wegen ist der Touristenbesuch im Sommer und Herbst von Jahr zu Jahr in Zunahme begriffen, umso mehr, als von hier aus die einzige practicable Straße nach den Sulzbacher und kärtnerischen Alpen führt. Laufen ist der Hauptstapelplatz für die Obersamthaler Holzschnittwaren — in seiner unmittelbaren Umgebung verschneiden über 40 Sägewerke den Holzreichtum der Samnthalen Alpen, hier wird die Samn flossbar, und ein schwunghafter Handel mit Flößen nach Kroatien, Slavonien, Serbien und Rumänien betrieben, dessen Ertrag der nervus rerum für den ganzen Oberburger Bezirk ist. Aber so angenehm die Lage des Ortes und seiner Umgebung und so groß die Bedeutung des Marktes für den Wohlstand des Bezirkes ist, so schlecht ist die einzige dahin führende Bezirksstraße. Wenn man über die hölzerne Samnbrücke nach Laufen kommt, muß man, um in den Markt zu kommen, die steile Straße über den Hügel benutzen, auf welchem jener liegt. Dieselbe ist auf einer Seite durch einen tiefen Abgrund, in welchem der Laufnizfluß der Samn zueilt, auf der anderen durch ein ruinenhaftes Gebäude derart eingeeengt, daß ein doppelspänniger Wagen kaum passiren kann. An der Flußseite ist die Straße durch ein Holzgelande vom Abgrunde geschi den, welches so primitiv ist, daß vor kurzem Herr Johann Schmauz sammt Pferd hinabstürzte, u. z. B. vor 4 Jahren ein mit Waren beladener Wagen zum großen Schaden eines Laufner Geschäftsmannes in die Tiefe kollerte. Die Gemeinde Laufen und die Bezirksvertretung Oberburg sind nicht bestrebt gewesen, die schuldige Obforge für die Sicherheit der Bezirksstraße zu pflegen, und diesen gefährlichen Uebelständen abzuhelfen. Leider scheint sich die Oberburger Bezirksvertretung nur um die Oberburgerstraße zu kümmern, und ignorirt die berechtigtesten Wünsche der Laufner beharrlich, obschon diese die Bezirksumlagen in eben dem Maße tragen, wie Oberburg, und es hat ganz den Anschein, als müßten noch Jahre verfließen und sich noch mehr Unglücksfälle ereignen, bevor die so dringend nöthige Abhilfe von den Bezirksautoritäten zu erwarten ist.

[Baron Gödel.] Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Marburg: „Der künftige Candidat der Slovenen in Ihrem Wahlbezirk ist Niemand Anderer als Baron Gödel Lannoy, der auch die „Südsteirische Post“ unterstützt, und mit den Agitatoren in Cilli in Verlehr steht.“ Wir geben diese Nachricht unter aller Reserve und wollen namentlich nicht annehmen, daß Herr Baron Gödel jener „Deutsche“ sei, mit dem die „Südsteirische Post“ zeitweise demonstriert. Wir werden nicht ermangeln, ein allfälliges Dementi des Herrn Barons in aller Form zu bringen.

[Der krainische Landesschulrath] beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer einclässigen Volksschule in Bosjakovo Schulbezirk Tschernembl, sowie die Einführung eines Lehrurses an der Laibacher Lehrerbildungsanstalt behufs Unterweisung der Zöglinge des vierten Jahrganges in der Behandlung taubstummer und blinder Kinder.

[Die Laibacher Philharmonische Gesellschaft] gibt morgen, Sonntag, 7 Uhr Abends, unter Mitwirkung des Pianisten Alfred Grünfeld, ihr drittes Concert im landschaftlichen Redoutensale. Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet.

[Ein seltsamer Unglücksfall] wird aus St. Pierre les Calais gemeldet. Da-

selbst ist Montag Abends ein Wasserbehälter, welcher 15 Meter hoch war und 500.000 Liter Wasser enthielt, geborsten und hat drei Häuser, darunter eine Schule eingerissen. Der Unglücksfall hat, wie bisher ermittelt, 27 Personen das Leben gekostet.

[Entwichen] ist aus dem Gefängnisse des Bezirksgerichtes St. Leonhardt der Häftling J. Ogrisik. Derselbe ist 40 Jahre alt, mittelgroß, trug einen schwarzen Schnurbart und war mit grauem Rock und brauner Hose bekleidet.

[Selbstmord.] Im Walde zu Mittelberg bei Gams wurde die an einem Baume hängende Leiche eines unbekannt, gut gekleideten Mannes aufgefunden. Im Besitze des Erhängten befanden sich 96 kr. eine Tabakspfeife und eine Flasche Brantwein.

[Wieder eine Fälschung.] In gewohnter Manier behauptet die „Südsteirische Post“ in ihrer letzten Nummer, die „Cillier Zeitung“ habe die Worte „kaiserliche Bevölkerung“ abgedroschenen Phrasen beigehört. Unsere Leser wissen, daß diese Behauptung unwahr ist, da wir in unserer Notiz „Wer drischt Phrasen“ nicht von Phrasen allein, sondern von „Schlagworten und Phrasen“ sprachen und den Ausdruck „abgedroschen“ nicht gebrauchten. Wir haben schon einmal die Gepflogenheit der „Südsteirischen Post“, durch Zusätze und Weglassungen den Sinn unserer Worte zu entstellen, entsprechend gekennzeichnet, allein bei dem genannten Blatte verfängt es nicht, wenn man das Miserable seiner Kampfweise an den Pranger stellt. Der „Südsteirischen Post“ sind eben Lügen und Fälschungen allem Anscheine nach bereits so sehr zur zweiten Natur geworden, daß sie gar nicht mehr im Stande ist, die reine Wahrheit zu sagen.

[Hauptverhandlungen zur I. Schwurgerichtssession 1882.] Montag, den 6. Februar: Vorsitzender Hofrath Heinricher: Leopold Pichler, Todtschlag, Verth. Dr. Stepischnegg: Gregor Ubl, Brandlegung, Verth. Dr. Stepischnegg. Dienstag, den 7.: Vorf. L.G.R. Levizhnik: Agnes Blochl, Brandlegung, Verth. Dr. Langer. Mittwoch, 8.: Vorf. Hofr. Heinricher: Leopold Kaučič, Diebstahl, Verth. Dr. Higersperger; Vorf. L.G.R. v. Schrey: Johann Makfouscheg, Margaretha, Georg und Anna Priuschek, Betrug, Vertheid. Dr. Higersperger und Dr. Sajoviz. Donnerstag, den 9.: Vorf. L.G.R. Levizhnik: Paul Hermann und Louis Bratus, verurtheter Diebstahl, Verth. Dr. Sernec; Vorf. L.G.R. v. Schrey: Johann Pettel, Unzucht wider die Natur, Verth. Dr. Sernec. Freitag, den 10.: Vorf. Hofrath Heinricher: Michael Kowatschitsch, Brandlegung, Vertheidiger Dr. Higersperger. Samstag, den 11.: Vorsitzender L.G.R. Levizhnik: Leonhard Kottmil, Raub, Vertheid. Dr. Sernec.

[Schubbewegung.] Im Monate Jänner wurden von dem hiesigen Stadtamte 16 Schuberkennnisse gefällt und im Ganzen 55 Schüllinge expedirt; außerdem wurden 2 Individuen aus dem Sprengel der hiesigen Bezirkshauptmannschaft in das Arbeitshaus zu Messendorf eingeliefert.

[Wegen Ueberfüllung der Gefängnisse] des hiesigen Kreisgerichtes mußten neuerlich 74 Sträflinge an die einzelnen Bezirksgerichte des Sprengels und 6 Sträflinge an das Gefangenhause in Graz abgegeben werden.

[Das Erträgniß der Sträflingsarbeit] im Sprengel des Kreisgerichtes Cilli betrug im abgelaufenen Jahre fl. 9903.90, wovon der Betrag von fl. 4986.88 dem l. l. Aexar, fl. 4917.02 den Sträflingen zukommen. Im Vergleiche zum Vorjahre hat sich das Erträgniß um fl. 2517.50 und gegen 1879 um um fl. 3402.15 gesteigert. Die Beschäftigung der Sträflinge ist nunmehr bei allen Bezirksgerichten des hiesigen Kreisgerichtsprengels durchgeführt; das größte Erträgniß gab das Kreisgericht Cilli mit fl. 3794.90.

[Die Bevölkerung Griechenlands] beträgt nach den soeben von Hofrath Brachelli veröffentlichten statistischen Mittheilungen 1,979.470 Einwohner auf 1196 Quadratmeilen (altes und neues Gebiet). Nach der

Nationalität entfallen 1,850.000 auf die Griechen 100.000 auf die Albanesen und circa 30.000 auf andere Nationalitäten. Der Religion nach gehören 1,915.000 der griechisch-orientalischen Kirche, 20.000 anderen christlichen Riten an, 39.000 sind Mohamedaner.

[Ein abgebranntes Parlament.] Letzten Mittwoch ist das Gebäude der bulgarischen Nationalversammlung, welches, nebenbei bemerkt, aus Holz aufgeführt war, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand nach einer Dilettanten-Vorstellung (nicht einer politischen, sondern einer dramatischen), welche am genannten Tage im Sitzungssaale gegeben worden war.

[Sparsamkeit des Czaren.] Wie Moskauer Blätter melden, hat das russische Hofmarschallamt beschlossen, anlässlich der bevorstehenden Krönung kein neues Rüstzeug für die kaiserlichen Marställe anzuschaffen, da die vorgelegten Preiscurante als absolut unannehmbar befunden wurden.

[Garibaldi,] welcher seit kurzem in Neapel weilt, ist daselbst schwer erkrankt und wird sein Zustand von den Aerzten als hoffnungslos bezeichnet. Wie es heißt, beabsichtigt König Humbert, dem greisen General, der so viel zur Einigung Italiens beigetragen, noch vor dessen Ableben in Neapel einen Besuch abzustatten.

[Postmeister-Versammlung.] Am 22. v. M. fand in Wien eine Versammlung der Vorstände der österreichischen Postmeistervereine statt, in welcher eine Petition an die Regierung wegen Regulirung der Landpostämter und deren Bezüge beschloffen wurde. Die Petition umfaßt die Organisation, Dienstverträge, Amtspauschale, Stellung der Expeditoren, Votenpauschale, combinirte Postämter und Sonntagsruhe. Am 25. fand eine Berathung über die Verwaltung des Postmeister-Pensionsvereines statt, welchem vom Reichsrathe 10.000 fl. bewilligt wurden. —

[Winzerschule.] An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg werden vom 1. März d. J. an zehn junge Leute oder Winzer im Alter von 18—25 Jahren zur practischen Ausbildung im Obst- und Weinbau aufgenommen. Dieselben erhalten den üblichen Tagelohn und können entweder in der Anstalt oder in den benachbarten Winzereien Unterkommen finden, müssen sich jedoch verpflichten, mindestens ein halbes Jahr lang in der Weinbauschule zu bleiben. Anmeldungen können unter Beibringung des Heimatscheines oder Dienstbuches und eines Sittenzugnisses bis 20. d. M. mündlich oder schriftlich bei der Direction der genannten Anstalt erfolgen.

[Auscultation per Telephon.] Nach einer Meldung des „Medicial Record“ hat ein Arzt in North Adams in den Vereinigten Staaten einen Fall von Croup (häutige Präunne) an einem 10 Meilen entfernt wohnenden Kinde mittelst Telephons erkannt und behandelt. Die Auscultation gelang durch das Telephon so gut, als ob das Kind dem Arzte gegenüber gestanden hätte.

„Der Curssturz.“

Was ist noch billig? Siehe letzte Nummer des Journals „Der Kapitalist.“ Probenummern auf Verlangen gratis. Redaction: Wien, I., Kohlmarkt 6.

Wichtige Nachricht. Ich erfahre, daß einige Fälscher durch den Tod des berühmten Prof. Hieronymus sich als die alleinigen Besitzer des Receptes zur Bereitung des bluterneuernden Pagliano-Syrups ausgeben; nichts ist falscher! Derartige Angaben, die bloß Mißtrauen im Publicum erwecken, müssen mit Verachtung von jedem ehrlichen Menschen zurückgewiesen werden. Ich bin genöthigt, das Publicum zu versichern, daß ich der alleinige Besitzer vom echten bluterneuernden, einzig allein in Italien, Frankreich und Oesterreich patentirten Pagliano-Syrup bin. Wer daher sich dieses Medicament (dem tausende und tausende von Personen das Leben und die wiedererlangte Gesundheit verdanken) verschaffen will, möge sich ausschließlich an folgende Adresse wenden. Professor Alberto Pagliano, Palais Teatro Pagliano in Florenz.

[Heiratsvermittlung.] Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce des Herrn Adolf Wolmann in

500 Gulden

14-13

zahle ich dem, der beim Gebrauch von Rösler's **Zahn-Mundwasser à Flasche 35 kr.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Wihl. Rösler's Neffe, Wien, I. Regierungsgasse 4. Nur echt in Cilli bei**

J. Kupferschmid, Apotheker.

Wichtig
für jeden Haushalt!

Complete Britanniasilber-Speiseservice
für nur fl. 8

In eleganter Façon, durchaus frei von oxydierenden Bestandtheilen und von **Vorzüglicher Dauerhaftigkeit** der silberähnlichen Farbe, ist ausser echten Silber allen anderen Fabricaten vorzuziehen. Für nur fl. 8 erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber Service **aus den feinsten und besten** Britanniasilber. Für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen
- 6 Stück echt englische Britanniasilber Gabeln, feinsten schwerster Qualität
- 6 Stück massive Britanniasilber Speiselöffel,
- 12 Stück feinste Britanniasilber Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber Milchsöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber Suppensöpfer bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter,
- 6 Stück feinste Eierbecher,
- 6 St. fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's),
- 1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Theeseiher,
- 6 Messerleger (Krystall).

54 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Britaniasilber Fabriks - Depot
C. Langer,

Wien, II, grosse Schiffgasse 28.

NB. Im nichtconvoisirenden Falle wird das Service binnen 10 Tagen gegen Rückerstattung des nachgenommenen Betrages anstandslos zurückgenommen.

Reiche Heirathen!

Damen mit disponiblen Vermögen von 15 bis 450.000 Mark und darüber werden durch das seit Jahren bestehende im In- und Auslande rühmlichst bekannte Ehevermittlungs-Institut von

Adolf Wohlmann,
Weidenstrasse 10 in Breslau solid und schnell vermittelt.

Antragstellende haben — zur Prüfung der Angelegenheit — vorerst **Darlegung der eigenen Verhältnisse, sowie Ansprüche und Wünsche** an die zu heirathende Dame **genau** anzugeben, **Photographie** und circa 50 kr. in landesüblichen Postmarken beizufügen:

Discretion wird hiermit zugesichert, aber auch gefordert. **Streng reele Ausführung. — Unauffällige Correspondenzen. Feine Referenzen. Glücklicher Erfolg.**

Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden mit der Aufschrift „privatim“ und adressirt an Herrn **Adolf Wohlmann, Weidenstrasse 10 Breslau,** unter „Recommandirt“ erbeten. — Da anonyme Correspondenzen den Verkehr nur erschweren würden, so kann nur unter gegenseitiger Offenheit angeknüpft werden.

NB. Nur Anträge, welche zu einem Vermögen berechtigten, können Berücksichtigung finden.

4-15

Heilung

von Brustschwäche, Husten, Asthma, Bluthusten, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Lungen- u. Magenleiden durch Anwendung der allein echten Johann Hoff'schen Malzheilmahrungs-Fabrikate als das Joh. Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier, das Johann Hoff'sche concentr. Malzextract, die Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade und die Joh. Hoff'schen Brustmalzbonbons.

Neueste Wiener Heil-Anerkennung vom 4. December 1881. Erweckung der geschwächten Lebenskräfte.

An den k. k. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** königl. Commissionsrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden,

Erfinder

und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europa's, in Wien Fabrik, Grabenhof, Bräunerstrasse 2, Comptoir und Fabriksniederlage, Bräunerstrasse 8.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre so vorzügliche Erfindung der heilbringenden und schleimlösenden Malzbonbons und des concentrirten Malzextractes. Nur durch den Gebrauch von diesen echten Johann Hoff'schen Malzbonbons und des echten concentrirten Malzextractes verlor ich meinen mich 2 Jahre lang quälenden Husten und meine damit verbundene Heiserkeit und Brustschmerzen. Ich rathe daher Jedem, der genesen will, zu diesen anerkannten Johann Hoff'schen Präparaten zu greifen. Senden Sie mir wiederum 13 Flaschen Malzbier und 2 Beutel Bonbons wegen des Rabattes.

Wien, 4. December 1881.

Achtungsvoll

Josef Cshetiov, Confectionär,
Rothenurmstrasse 39.

Wiener amtlicher Heilbericht über das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malz-Chocolade,

welche im hiesigen Garnisons-Spital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprocess, namentlich das Malz-Extract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malz-Chocolade für Reconvallescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Heilmittel.

Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt. Dr. Porias, Stabsarzt.

Warnung.

Alle Malzfabrikate tragen auf den Etiquetten die Schutzmarke (Brustbild des Erfinders und ersten Erzeugers **Johann Hoff,** in einem stehenden Ovale, darunter der volle Namenszug Johann Hoff.) Wo dieses Zeichen der Echtheit fehlt, weise man das Fabrikat als gefälscht zurück. Die ersten echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Unter 2 fl. wird Nichts versendet.

Hauptdepot: In **Cilli: Kupferschmid, Apotheker, Baumback's Erben, Apotheke.**

Placate, Balleinladungen, Tanzordnungen

u. s. w. werden hübsch ausgeführt und billig berechnet in der

Buchdruckerei J. Rakusch in Cilli.

J. J. F. Popp's Heilmethode,
welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen.
Die Broschüre **Magen- und Darmkatarrh** versendet gegen Einsendung von 20 Kr. **J. J. F. Popp's Poliklinik, Heide (Holstein)**

Gegen Blutvergiftung und Schwindel.
Hrn. Franz Wilhelm, Apoth. in Neunkirchen, N.-Oe.
Sedlnitz, Post Freiberg, Mähren, 22. März 1881.
Ich ersuche um vier Packets **Wilhelm's antiarthritisches antirheumatisches Blutreinigungsthee**. Ich habe mir mein Blut vergiftet durch das Rauchen der Virginier-Zigarren, so dass ich im Gesichte oft ganz blau wurde und fortwährend mit Kopfschmerzen und Schwindel zu thun hatte. Durch Anrathen einer Frau aus Wagstadt nehme ich seit acht Tagen nach vorgeschriebener Anweisung den Thee ein und finde, dass ich bedeutende Erleichterung habe, so dass ich die Cur fortsetzen will.
Ich bitte daher um umgehende Einsendung pr. Postnachnahme und zeichne hochachtungsvoll
Wilh. Demel, Gutspächter.

Haupt-Depot bei Franz Wilhelm, Apoth. Neunkirchen N.-Oe.
Preis pr. Packet ö. W. fl. 1.— 8 Theile geth.
Zu beziehen in **Cilli**: Baumbach's Apoth. Josef Kupferschmid Apoth. — **D.-Landsberg**: Müller's Apoth. — **Feldbach**: Josef König, Apoth. — **Graz**: J. Purgleitner, Apoth.; Wend, Trukocz, Apoth.; Brüder Oberzimeyer. — **Leibnitz**: Othmar Russheim, Apoth. — **Marburg**: Alois Quandest — **Pettau**: J. Baumeister, Apoth. — **Prassberg**: Tribuš — **Radersburg**: Caesar E. Andrieu, Apoth. — **W.-Feistritz**: Adam v. Gutkovsky, Apoth.

Gastl's Blutreinigungsthee.
Dieses vielbewährte Volksheilmittel, aus milden reizlose Oeffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim und belebt den ganzen Verdauungsapparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungsthee-Pillen
(in Schachteln zu 30 und 50 Kr.) sind das renomirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migräne, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht, Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots in Cilli bei J. Kupferschmid, Marburg W. König, Graz Purgleitner, Köflach M. Billek, Mahrenberg J. Kotschnig, Moschuzanzen Th. Mikl, Radersburg C. Andrieu, Saldenhofen V. Kresnik, Wuchern Franz Urn, Krapina J. Meniger.
Echt sind nur jene Packete, welche aus der Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt kommen.



„Zum goldenen Reichsapfel“ J. PSEPHOFER'S Apotheke in Wien, Singerstrasse 15.
Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in er That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unähligemale und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Kiste mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., pr. Post 1 fl. 10 fr. (Weniger als eine Kiste wird nicht versendet.)
Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Constatanten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.
Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.
Oeffentlicher Dank.
Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenrückens der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzlich Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trank Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast wunderwirkenden Blutreinigungsthee-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verschleht und mich vor meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.
Daher ich Euer Wohlgeboren für ihre Blutreinigungsthee-Pillen und übrigen stützenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen kann.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Johann Oelinger.
Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungsthee-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Kiste zu senden.
Pöstla, den 13. März 1881.
Andreas Parr.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:
70 Jahre wieder bei Kraft, vollkommen gesund und berath hergestellt, daß ich mich eines neuen Lebens erfreue. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugesandte wunderbare Arznei. Ihr ewig dankbarer
C. Zwilling, Gutsbesitzer.
Bielitz, den 2. Juni 1874.
Hochgeehrter Herr Psephofer! Schriftlich muß ich noch so viele Andern, denen Ihre Blutreinigungsthee-Pillen wieder zur Genesung verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluß der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation Harnzwang, Wärmern, Magenichweiche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben Sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen erlaube ich mir, mir wieder 12 Kisten zu senden.
Hochachtungsvoll
Karl Kauder.
Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungsthee-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu beseitigen. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten dieser Pillen auf's eifrigste empfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich — jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.
Wien, 20. Februar 1881.
Hochachtungsvoll
C. v. T.

Waidhofen, 22. November 1879.
Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweijährig überstandenen Wechseljahren ununterbrochen krank und ganz hilflos; Kreuz- und heftige Seitenbeschwerden, Ebel, Erbrechen, die größte Mattigkeit, dann Sige mit schlaffen Nerven waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch diesen Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Kräfte, darunter zwei Professoren der medicinischen Facultät in Wien, zu Rathe gezogen, jedoch alle Recepte blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlechter; erst am 23. October 1. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunderpillen zu Gesicht, welche ich auf meine Befehlung aus ihrer Apotheke erhalten habe und laut Vorschrift durch 4 Wochen gebraucht; jetzt bin ich, ungeachtet meiner zurückgelegten

Wien, 17. Mai 1874.
Euer Wohlgeboren! Nachdem ich Ihre Blutreinigungsthee-Pillen meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Andern anderer an ähnlichen Krankheiten leidender nicht widerstehen und erlaube um abermalige Ueberzeugung von 2 Kisten dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Blasius Spisstek.

Amerikanische Gicht-Salbe, schnell und sicher wirkende, unfehlbar, unfehlbar bewährte Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarkleiden, Gliederreizen, Rheuma, Migräne, nervösem Zahnech, Kopfsch, Ohrenschmerzen etc. 1 fl. 20 fr.
Anatherin-Mundwasser, f. t. priv. echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 flacon 1 fl. 40 fr.
Augen-Öl von Dr. Romerhausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flaconen à 2 fl. 50 fr. u. 1 fl. 50 fr.
Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verdirbt nicht 1 Stück 70 fr.
Zieler-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen etc. Eine Schachtel 35 fr.
Frostbalsam von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 fr.
Lebens-Öl (Prager Tropfen). Gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 flacon 20 fr.
Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.

Leberthran (Dorsch), von M. Wanger, echt Original, vorzüglich Qualität, 1 flacon 1 fl.
Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr.
Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden, allgemein anerkannt, 1 Schachtel 50 fr.
Tannochinin-Bomade von J. Psephofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarcuremitteln von Ärzten anerkannt, eine elegant ausgehaltene große Dose 2 fl.
Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Stief- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Hingewirren, wunden und entzündeten Brüsten, erkrankten Gliedern, Gichtschmerzen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 fr.
Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Saffrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als Kopfsch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Das Weltpost-Versandt-Geschäft
von **A. B. ETTLINGER, Hamburg,**
empfiehlt, wie bekannt,
in billigster und reeller Waare portofrei, franco Emballage unter Nachnahme.

Kaffee , per 10 Zoll-Pf.	5. W.	Mathias-Heringe ,	fl. ö. W.
Santos , ausgiebig kräftig	3 60	extrafein ca. 40 Stück	2.—
Cuba , ff grün kräftig	4 10	Holl. Vollerhinge ,	25
Domingo , hell milde	4 50	Ia. Fettheringe ,	ca. 28
Perl Moeen , brillant feurig	4 95	Ia. Fettheringe ,	ca. 100
Ceylon , kräftig blaugrün	5.—	Kronsardinen , in Pickles, ff	1 75
Goldjava , ff. f. milde	5 20	Anchovis , echte Kr. ca. 400 Stück	2 70
Portorico , delicat feinschmeckend	5 40	Lachsheringe , frisch geräuchert circa 30 Stück	2 15
Perl-Kaffee , hochfein grün	5 95	Heringe in Senfsauce , neu delicat, 10 Pfund Fass sehr pikant	3 50
Plantage Ceylon , arom.	6 20	Ia. Stockfische , 10 Pf. Paket	2 05
Menado , superf. mild kräftig	6 80	Caviar Ia. , milde Gese, 2 Pf. Fass	2 25
Echt arab. Moeen , edel fg.	7 40	5 Pf. Fass fl. ö. W. 4 50, 10 Pf. Fass	8 50
Stambul-Mischung , beliebt	4 95	Austern , frische, ca. 50 Stück	3.—
Tafel-Reis , fein, pr. 10 Zoll-Pf.	1 40	Citronen , pr. Korb ca. 40 Stück	1 75
„ extrafein „ 10	2.—	Apfelsinen ,	30
Perl-Sago , fein, „ 10	1 60	Geräucherte Fische , als Kieler Sprotten etc. billigst.	
„ extrafein „ 10	2.—		
Congo Thee , fein, pr. 10 Zoll-Pf.	1 15		
Souchong Thee , extrafein „	1 75		
Tonkay Thee , grün „	1 75		

Preiscourante gratis und franco. 661—10

Sonntag, 5. Februar 1882

Hotel Löwe

Masken-Ball!

Entrée 50 kr. Masken 30 kr.
Für gute Musik ist gesorgt.

Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche im 1. Stock,
Ein Gemüsegarten
und ein
Stall für 2 Pferde
zu vergeben; Gartengasse Nr. 25/29. — Anfrage: Herrengasse Nr. 113, II. Stock.

Eine Wohnung,

parterre rechts, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, nebst Zugehör ist sofort zu vermieten. — Anfrage: Neugasse Nr. 180, I. Stock, rechts. 63-3

Schönes

Buchen-Brennholz

Meterlang, wird ab CILLI, in's Haus gestellt, per Klafter um fl. 9.— verkauft. — Bestellungen hierauf übernimmt Herr Franz Skoberne, Gasthof zum „Mohren“ in CILLI. 83-2

Anzeige.

Ich erlaube mir bekannt zu geben, dass ich das **Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Geschäft** nach meinem verstorbenen Manne, Herrn Karl Nell jr. übernommen habe und unter Beihilfe meines Schwiegervaters, Herrn Karl Nell sen., der selbst durch 36 Jahre dem Geschäfte vorgestanden, unter meinem Namen weiterführen werde. — Indem ich, gestützt auf vorzügliche Arbeitskräfte, die Versicherung gebe, stets bemüht zu sein, die geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen, bitte ich um gütige Zuwendung der geschätzten Aufträge und zeichne hochachtungsvoll
Marie Nell.

7a-2

Senf.
Montarde Diaphane
v. Lonit freres & Co., Bordeaux

Extragon-Senf
v. Victor Schmidt & Söhne, Wien
Kremser-Senf
v. Zeno Gügl jun., Krems

Rum

Matič & Plicker

zum „Mohren“ 9-104

CILLI
Bahnhofgasse Nr. 97.

Höe
Hochprima Ementhaler Käse
Santhaler Käse
Stracchino di Milano
Gorgonzola
Parmesan

Das bekannte und beliebte
(früher von Herrn Rob. Jud in Cilli verkaufte)

Kochsalz,

welches von der Fabrik **chemischer Producte** unter der Controlle der k. k. Finanzbehörde erzeugt wird, und von der k. k. landwirthschaftl. chemischen Versuchsstation in Wien untersucht wurde,

gelangt wieder zum Verkauf.

Lager bei Daniel Rakusch in Cilli.

Abgabe nicht unter 50 Kilogramm.

Ein Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme in der gemischten Waarenhandlung des **Johann Löschnigg** in St. Marein bei Erlachstein. 73-2

M. Altziebler's Hafnerei

Cilli, Sannngasse Nr. 2

empfiehlt ein grosses Lager in schwedischen Postament-, Kachel- und Dirmhirs's Zellenöfen. Kacheln zu Verkleidungen für Sparherde und Stallungen, sowie Bauverzierungen nach Zeichnung zu billigsten Preisen. Bedienung prompt. 71-5

Warnung.

Es wird Jedermann ersucht, meine Frau **Anna Geischeg**, vlg. Kostomaj, auf meinen Namen weder Geld noch Geldeswerth zu borgen, da ich für Nichts Zahler bin.

PÜCHENSCHLAG, 31. Jänner 1882.

72-3

Franz Geischeg.

„Krankensfreund“. Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Das Buch wird von **Karl Gorischek's R. R. Universitäts-Buchhandlung**, Wien I, Stefansplatz 6, gratis und franco verandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 2 fr. für seine Correspondenzkarte. 552-

Frachtbriefe

mit oder ohne Unterschrift, zu haben bei
Joh. Rakusch, Cilli.

Bandwurm mit Kopf,

Spul- und Madenwürmer, sowie deren Brut entfernt ohne Vor- oder Hungereur vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener unübertrefflich bewährter Methode
(brieflich!) (brieflich!)

Rich. Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Zeitdauer der Cur 2 Stunden, ohne Berufsstörung. Das Cur-Honorar einschl. der Mittel beträgt **6 fl. = 10 Mk.** Einsendung oder Postnachnahme. Bei Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung nach Oesterreich-Ungarn port o- und zollfrei. Bitte um Angabe des Alters und Kräftezustandes. Tausende von Attesten aus Oesterreich und Deutschland.

81-25

Prospect gratis — franco.

Öffentlicher Dank.

Seit acht Jahren litt ich an heftigen Gichtschmerzen, so dass ich mich oft wochenlang nicht rühren konnte und bettlägerig war und, kaum vom Bette aufgestanden, abermals von heftigen Schmerzen befallen wurde und meinem Berufe nicht nachgehen konnte. Als letzten Versuch probirte ich endlich das

„Breslauer Universum,“

des Herrn Oscar Silberstein und gebrauchte es unter gewissenhafter Befolgung der den Fläschchen beigegebenen Anweisung. — Zu meiner unaussprechlichen Freude trat hiedurch, was ich nimmer zu hoffen wagte, eine merkliche Besserung ein, nach Gebrauch von 2 Fläschchen sind die heftigen Schmerzen fast ganz verschwunden, und seit drei Jahren schon war ich nicht mehr bettlägerig. — Ich fühle mich daher gedrängt, dem Herrn Silberstein in Breslau meinen innigsten herzlichsten Dank hiemit öffentlich auszudrücken, da ich durch sein treffliches Mittel so wunderbar von langwierigen Leiden befreit wurde. Also nochmals heissen Dank aus freudig bewegtem Herzen.

Alois Ebner,

Unterstandler im Lazareth-Spitale in Steyr.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten aller Art**, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Knochenfrass**, **Flechten** und **sonstige Hautausschläge**, **Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt.

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker, in **Gonobitz** bei **Jos. Pospischil**, Apotheker.